

Bei dem Liesenfelder Pflug (Abb. 8) ist die Schar nicht gewinkelt, aber ebenso lang; ihr Ende steckt im Hinterbaum. Auch bei diesem

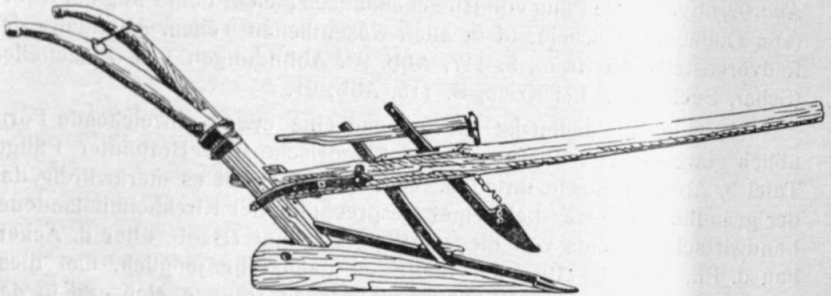


Abb. 8. „Spitzpflug“ aus Liesenfeld. Jetzt im Besitz des RAUTENSTRAUCH-JOEST-Museums zu Köln, Nr. 37919.

Pflug ist sie nur festgekeilt, nicht angenagelt. Das Streichbrett dieses Stückes ist in Verlust geraten, doch habe ich in andern Dörfern völlig gleiche Pflüge in vollständiger Bestückung gesehen; das Streichbrett eines solchen, genau entsprechenden Pfluges zeigt Abb. 9, die dazu gehörige Schar Abb. 10 (eine Sonderabbildung der Schar des Liesenfelder Pfluges in meinen Rheinischen Pflügen, S. 34, Abb. 12).



Abb. 9. Streichbrett eines Pfluges aus Dorweiler; der Pflug gleicht dem in Abb. 8 dargestellten vollkommen.



Abb. 10. Schar des Pflugs aus Dorweiler, vgl. Abb. 9.

Für das — immer umsetzbare — Streichbrett (Abb. 9) gibt es verschiedene Befestigungarten: sein hinteres Ende trägt zwar immer einen Stab, der in ein Loch in der Sohle gesteckt wird; das vordere Ende aber wird entweder an dem Keil eingehakt, der die Schar in dem Griesäulenloch festkeilt, oder in eine Öse eingehakt, die zu diesem Zwecke vorn an der Sohle angebracht ist. Mitunter hat ferner das Streichbrett vorn nicht nur einen Haken, wie das Stück der Abb. 9, sondern zwei, die dann in zwei Ösen an der Sohle gehakt werden, oder von denen